



Grundausrüstung

Der Gartenteich

Die besten Tipps zur optimalen Pflege

Inklusive Checkliste



Was Tiere lieben



Der perfekte Teich für Ihren Garten

Geschätzte sechs Millionen Teiche gibt es in Deutschland. Die Bandbreite reicht vom Mini-Teich auf der Terrasse bis hin zur aufwendigen Wasserlandschaft mit Bachlauf und Wasserfall. Welche der zahlreichen möglichen Varianten die passende für Ihren Garten ist, hängt vom vorhandenen Platz sowie von der Lage ab und natürlich auch davon, wie viel Zeit Sie in die Pflege der Garten-oase investieren möchten.

Bei der Frage, wie groß der geplante Gartenteich werden soll, sollten Sie nie das Maximum rausholen. Anfänger machen oftmals diesen Fehler und vergessen, dass der Teich sich harmonisch in die Umgebung eingliedern soll. Da ist weniger meistens mehr.

Standort und Teichart

Als Lage empfiehlt sich ein Bereich, der gut sichtbar ist, sobald Sie den Garten betreten. So können Sie Ihr kleines Biotop ausgiebig genießen. Wenn möglich, dann legen Sie den Teich an einem Platz an, der möglichst weit entfernt von den Bäumen ist. So vermeiden Sie Probleme mit Wurzeln und müssen im Herbst weniger Laub aus dem Wasser fischen. Hanglagen sollten ebenfalls vermieden oder ein Ausgleich entsprechend mit eingeplant werden. Ideal ist ein Standort, der dem Teich täglich mindestens sechs Stunden Sonne, aber mittags Halbschatten bietet.

Am einfachsten lässt sich ein Teich mit einem fertig vorgegossenen Becken anlegen. Ein großer Vorteil ist, dass es sie in den verschiedensten Formen, Größen und Tiefen gibt. Sie müssen lediglich auf der gewünschten Fläche entsprechend tief Erde ausheben, das Becken einsetzen und die Lücken wieder mit Erdreich verschließen.

Bei einem Folienteich muss das Erdreich an der Hubstelle vorgeformt werden. Zwischen Erde und Folie sollte sich keine Luft sammeln, auch Faltenwurf muss vermieden werden. Hier braucht es also durchaus handwerkliches Geschick. Zur Auswahl stehen auch noch Teiche aus Beton oder Glasfaserbeschichtung und Naturteiche. Diese drei kommen allerdings nur für große Gärten infrage und sollten immer von einem Fachmann angelegt werden. Zumindest für Einsteiger sind die Anforderungen in der Regel zu hoch.



Besonders schön ist ein Teich, wenn er einen Wasserfall, eine Fontäne oder einen Bachlauf hat. Bewegtes Wasser wirkt sehr anziehend und entspannend. Möchten Sie einen Bachlauf oder einen Wasserfall haben, genügt es allerdings nicht, an den Kauf der entsprechenden Pumpen zu denken. Sie müssen den Wunsch auch schon beim Bau des Teiches berücksichtigen und ein passendes Gefälle einplanen.



Die wichtigste Technik im Teich

Filter, Pumpen und Beleuchtung

Die Planung und der Bau Ihres Traum-Teichs sind abgeschlossen, nun geht es an die Details. Auch wenn es Puristen gibt, die technische Helfer komplett ablehnen: Pumpen, Filter & Co. erleichtern die Pflege des Gewässers immens. Wer klares und kein naturtrübes Wasser und Wasserspiele will oder einen größeren Fischbesatz hat, wird zumindest auf Filter und Pumpen sowieso nicht verzichten können.

Um die passende Teichpumpe auszuwählen, müssen Sie sich erst mal Gedanken darüber machen, welchen Zweck das Gerät genau erfüllen soll. So sind sogenannte Filter- und Bachlaufpumpen besonders gut dafür geeignet, größere Wassermengen zu bewegen. Filterpumpen saugen das Teichwasser an und pumpen es zur

Reinigung durch die integrierten Filterkammern. Bachlaufpumpen arbeiten ähnlich, haben aber nicht zwingend auch eine Filterfunktion. Dafür versorgen sie das Wasser mit Sauerstoff, genauso wie Fontänen und Wasserspielpumpen.

Der richtige Filter für den Teich

Je kleiner der Teich, desto größer die Gefahr, dass er Belastungen durch Fischkot, Futterreste, abgestorbene Pflanzen oder Laub nicht standhält. Hier ist der Einsatz von Filtern auf jeden Fall sinnvoll. Das Wasser wird durch die Filtermedien gepumpt und – je nach Produkt – nicht nur von grobem Schmutz, sondern auch von feinsten Schmutzpartikeln befreit.

Am häufigsten werden Sandfilter, Schaumstoffschwämme, Filterwatten und Vlieseinlagen als mechanische Filtermedien verwendet. Es gibt auch biologische Filtermedien wie spezielle Filtersubstrate, die sogenannte Japanmatte oder auch porigen Kies. Auch der Mineralstoff Zeolith wird zur Filterung im Teich eingesetzt.

Doch nicht jeder Filter eignet sich auch für jeden Teich. Das Volumen des Filters und die Leistungsfähigkeit der Pumpe sollten passend zur Teichgröße und Fischmenge ausgerichtet sein. Lassen Sie sich dazu am besten in Ihrem Fachmarkt beraten. Beachten Sie bitte auch, dass es Fischarten gibt, die eine starke Strömung beziehungsweise den dazugehörigen Sauerstoffeintrag brauchen, wie zum Beispiel Gründlinge oder Störe. Hier muss eine Strömungspumpe eingesetzt werden. Ansonsten reicht zumindest in kleineren Becken die Umwälzung durch die Filterpumpe aus, eine weitere Belüftung des Wassers ist meistens nicht notwendig.

Beleuchtung am Teich

Für Stimmung und Ambiente sorgt am Teich auch die passende Beleuchtung. Die Auswahl an entsprechenden Leuchtmitteln ist groß: So gibt es neben Standardlichtern fürs Ufer auch Leuchten, die auf der Wasseroberfläche schwimmen oder unter Wasser Akzente setzen. Unter Wasser kommen sowohl strom- als auch solarbetriebene LED-Leuchten zum Einsatz. Die Strahler auf dem Wasser arbeiten in der Regel mit Sonnenenergie – schließlich sollen Sie kabellos umhertreiben. Am Ufer können auch stärkere Halogenstrahler eingesetzt werden.

Pflanzen für den Gartenteich



Ein Gartenteich, der möglichst natürlich aussehen und viele tierische Gäste anlocken soll, kommt ohne Pflanzen nicht aus. Auch für das biologische Gleichgewicht sind sie ausgesprochen wichtig. Pflanzen in der Uferzone dienen unter anderem als Windschutz, Schattenspender und als Rückzugsort für die im und am Teich lebenden Tiere. Unterwasserpflanzen reichern das Wasser mit Sauerstoff an und nehmen zugleich überschüssige Nährstoffe auf. Ohne sie würde der Teich schnell veralgen.

Pflanzen für die Ufer- und Flachwasserzone

Zu den Klassikern für die feuchte Uferzone gehören beispielsweise die Sumpfgladiole, die Sumpfdotterblume, der Fieberklee, das Pfeilkraut, das Sumpf-Vergissmeinnicht und Laugenblumen. Beliebt ist auch der Blutweiderich, der sowohl an feuchten als auch an trockenen Stellen gut wächst und mit seinen lila leuchtenden Blüten ein besonderes Highlight bietet.

Für die Flachwasserzone, in der die Pflanzen bereits komplett im Wasser stehen, eignen sich das Hechtkraut, das Pfeilkraut, die

Sumpfschwertlilie, der Teich-Schachtelhalm oder auch der Zungen-Hahnenfuß besonders gut. Auch viele Binsen- und Gräser-Arten sind als Bewuchs für die Uferzone zu empfehlen.

Pflanzen für tiefe Zonen

Typische Unterwasserpflanzen sind das Durchwachsene Laichkraut, der Sumpf-Teichfaden, die Wasserfeder oder das Kamm-Laichkraut. Auch Schwimmpflanzen wie die verschiedenen Wasserlinsen- und Seerosen-Arten ziehen ihre Nährstoffe direkt aus dem Wasser und tragen so zu einem gesunden Klima des Gewässers bei.

Große Auswahl

Die Auswahl an geeigneten Pflanzen ist natürlich noch viel größer – es gibt allein schon an die 30 Laichkrautarten - und häufig eine Frage des individuellen Geschmacks. Lassen Sie sich am besten beraten, welches Grün für Ihren Teich besonders gut geeignet ist. Um die passenden Tipps zu bekommen, sollten Sie wichtige Angaben wie Teichgröße, Tiefe und Uferstruktur parat haben. Übertreiben sollten Sie es mit der Bepflanzung aber nicht: Als Faustregel gilt: Zwei Drittel der Wasseroberfläche sollten immer frei sein.



Fische für den Gartenteich

Praktische Tipps für die Auswahl

Ein Teich, in dem sich Fische tummeln, ist ein besonderer Hingucker. Praktisch: Die kleinen Helfer fressen auch Mückenlarven und ins Wasser gefallene Insekten und durchwühlen den Bodengrund. Vor dem Kauf der Tiere gilt es jedoch ein paar Dinge zu beachten.

So sollten Fische nur in Teichen eingesetzt werden, die ihnen genügend Raum zum Schwimmen bieten. Bei einem mittelgroßen Fisch sollten mindestens 0,5 Kubikmeter Wasser zur Verfügung stehen, bei einem ausgewachsenen Koi sind es schon zwei bis drei Kubikmeter. Mindestens 2.000 Liter Wasservolumen sollte es für Fischbesatz schon sein.

Auch eignet sich nicht jeder Fisch für jeden Teich: Ein Koi hat zum Beispiel die Kröten, Molche und Insekten, die sich im Naturteich ansiedeln sollen, wortwörtlich zum Fressen gern. Deshalb müssen Sie vorab überdenken, ob Fisch- und Teichart tatsächlich harmonieren.

Beliebte Teichfische

Der Goldfisch: Er gehört zu den beliebtesten Arten, braucht aber viel Platz, da er in Gruppen gehalten werden sollte. Die Größe der Fische kann stark variieren. Ausgewachsen sind die Tiere je nach Zuchtform zwischen zehn und 30 Zentimeter groß. Die Lebenserwartung der Tiere beträgt 25 bis 30 Jahre.

Der Koi: Er gilt als der edelste Fisch im Teich. Die prächtigen Tiere gibt es inzwischen in mehr als 100 verschiedenen Farbschlägen. Da ein Koi niemals alleine gehalten werden sollte und ausgewachsen bis zu einem Meter groß werden kann, kommen für ihn nur große Teiche infrage. Ein Koi kann bis zu 50 Jahre alt werden.

Der Bitterling: Der Bitterling ist der kleinste in Europa heimische Karpfenartige. Er wird nur bis zu neun Zentimeter groß und eignet sich deshalb besonders gut für kleine Teiche und Naturteiche. Der ausgesprochen friedliche Allesfresser ist ein Schwarmfisch und muss daher zwingend mit Artgenossen gehalten werden. Bitterlinge werden bis zu fünf Jahre alt.

Der Dreistachlige Stichling: Der Fisch mit den namensgebenden drei Stacheln auf dem Rücken eignet sich sowohl für fließende als auch für stehende Gewässer und mag Teiche mit viel Pflanzenbewuchs besonders gerne. Die etwa zehn Zentimeter großen Tiere sind recht aggressiv gegenüber anderen Fischarten, sodass man auf andere Arten lieber verzichten sollte. Die Lebenserwartung beträgt etwa zwei bis vier Jahre.

Die Karausche: Der Allesfresser ist eine heimische Fischart, die sich sehr gut für den Einsatz im Gartenteich eignet. Dort hilft sie kräftig beim „Aufräumen“ mit, indem sie am Teichgrund herumgründelt und abgestorbene Pflanzenreste vertilgt. Mit einer Größe von 30 bis 50 Zentimetern ist die Karausche ein durchaus stattlicher Fisch, der 15 bis 20 Jahre alt wird.

Experten-Tipp

Keine Tiere aus der Natur entnehmen

Natürlich ist die Auswahl an Fischen für den Gartenteich noch viel größer. Lassen Sie sich am besten in Ihrem Fressnapf-Markt beraten, welche Fischart ideal für Ihren Gartenteich ist. Bitte beachten Sie: Auch wenn es sich bei manchen dieser Tiere um einheimische Arten handelt, sollten Sie die Tiere nur im Fachgeschäft kaufen und niemals aus Naturgewässern entnehmen! Wer das tut, riskiert hohe Geldstrafen.



Teichpflege im Frühjahr und Sommer

Im Frühjahr und Sommer ist der Teich am schönsten. Damit er durchgehend einen gepflegten Eindruck macht, gibt es einiges zu tun.

Start in die neue Saison

Im Frühjahr erwacht die Natur und damit auch das Leben im Teich. Sie müssen dem Gewässer allerdings erst einmal dabei helfen, zu einem stabilen Gleichgewicht zu finden. Das ist möglicherweise ein wenig aus dem Lot geraten, denn im Winter wird das Wasser im Teich kaum bewegt, und der Sauerstoffanteil nimmt rapide ab. Vor allem in den unteren Wasserzonen hat sich abgestorbenes Pflanzenmaterial angesammelt, das reichlich Phosphate und Nitrate enthält. Einen Teil des Bodenschlammes (niemals den gesamten!) sollten Sie im Frühjahr deshalb herausholen. Entsorgen Sie ihn aber nicht sofort, sondern stellen Sie ihn für mehrere Stunden, am besten in einem Sieb, am Ufer ab. Dann wandern die so mitgefangenen Kleinstlebewesen und Insekten selbst ins Wasser zurück. Befreien Sie den Teich jetzt auch von abgestorbenen Pflanzen und im Wasser schwimmenden Blättern.

Im Frühjahr können Sie einen Teilwasserwechsel machen. Dabei sollten Sie die Wasserwerte regelmäßig prüfen. Liegen der pH-Wert zwischen 6,5 und 8,5 und die Karbonathärte zwischen 6 und 12 KH, ist alles in Ordnung. Die Ammoniak- und Nitritwerte müssen bei null liegen. Ist einer der Werte kritisch, können Wasseraufbereiter helfen. Fische, die außerhalb überwintert haben oder neu eingesetzt werden, dürfen erst in den Teich, wenn die Temperatur des Teich-

wassers der des Herkunftsbeckens entspricht. Auf keinen Fall darf sie unter 15 Grad Celsius liegen. Vorher sollten Sie die Fische im Teich auch nicht füttern, denn erst mit der Wärme kehrt der Appetit der Tiere zurück.

Algenbefall im Sommer vorbeugen

Während der Sommermonate ist das Wasser im Teich, oft bedingt durch die Fischfütterung, besonders reich an Nährstoffen. Das begünstigt nicht nur das Wachstum von Zierpflanzen, sondern auch das der Algen. Algen gibt es in jedem Gartenteich, ihr Vorhandensein allein ist also noch kein Grund zur Sorge. Ob Sie einschreiten müssen oder nicht, können Sie ganz leicht erkennen: Achten Sie darauf, ob das Wasser klar bleibt. Trübt es sich stark ein oder ist voller Schwebealgen, müssen sie etwas unternehmen.

Beugen Sie vor, indem Sie Fadenalgen oder Wasserlinsen mit einem Kescher aus dem Wasser fischen; auch ein UV-Wasserklärer oder ein Algenvernichter hilft. Letzterer sollte allerdings wirklich nur eingesetzt werden, wenn alle anderen Eindämmungsversuche erfolglos waren. Wichtig ist es im Sommer außerdem, das Wasser in Bewegung zu halten, damit es mit Sauerstoff angereichert wird. Das kann man beispielsweise mit kleinen Bachläufen, Springbrunnen oder Wasserfällen erreichen. Während ein Bachlauf sorgfältig geplant sein will, lässt sich ein Springbrunnen schon mit dem Einsatz einer entsprechenden Pumpe in Betrieb nehmen. Alle Varianten sorgen in jedem Fall für eine gute Zirkulation des Wassers und setzen außerdem besondere optische Akzente.

Experten-Tipp

Der richtige Zeitpunkt

Fangen Sie mit dem Frühjahrsputz am Gartenteich bitte nicht zu früh an, vor allem, wenn Fische im Teich überwintern. Diese werden sonst zu früh gestört, was gesundheitliche Folgen haben kann. Vor allem mit der Aufbereitung des Wassers sollte man erst beginnen, wenn das Gewässer wieder eine Temperatur von zwölf Grad und mehr hat.



Teichpflege im Herbst und Winter

Vorbereitungen für die kalte Jahreszeit

Spätestens im Oktober verlangsamt sich mit den sinkenden Temperaturen das Pflanzenwachstum, auch die Algen vermehren sich nicht mehr. Die im Teich enthaltenen Schwebstoffe sinken auf den Grund und lassen das Wasser nun besonders klar erscheinen. Das Gewässer braucht jetzt eine intensive Pflege, damit es den kommenden Winter gut übersteht.

Laub und verwelkte Blüten müssen aus dem Wasser geholt werden. Sonst sinken sie auf den Boden, werden dort zersetzt und belasten das Wasser. Sie können einen Kescher benutzen oder alternativ ein Laubschutznetz über den Teich spannen. Es sollte aber nicht direkt auf der Teichoberfläche liegen, damit kleine Teichbewohner sich nicht darin verfangen.

Wuchernde und abgestorbene Pflanzen sollten mit einer speziellen Teichschere abgeschnitten werden. An Schilf, Rohrkolben und Binsen müssen Sie nicht ran: In ihren Hohlräumen beziehen Insekten und

andere kleine Lebewesen ihr Winterquartier. Außerdem transportieren sie Sauerstoff in den Teich, der für die Fische und andere Teichbewohner auch im Winter lebensnotwendig ist. Technische Geräte wie Filter und Pumpen müssen hingegen aus dem Wasser: Sie vertragen den Frost nicht und würden die Winterruhe im Teich stören.

Fische können im Teich überwintern, falls dieser mindestens 1,50 Meter tief ist. Bei flacherem Gewässer besteht die Gefahr, dass es komplett durchfriert. Bleiben die Fische im Teich, darf dessen Oberfläche nicht komplett zufrieren, da sonst der Sauerstoffgehalt im Wasser schnell sinkt und die Tiere ersticken würden. Am besten setzen Sie einen sogenannten Eisfreihalter aus Kunststoff oder Styropor ein, um ein großes Luftloch freizuhalten. Im Notfall können Sie mit heißem Wasser ein Loch schmelzen. Dadurch werden die Tiere am wenigsten aus ihrer Winterruhe aufgeschreckt.



Checkliste



Checkliste

Teich winterfest machen

- Laub und abgestorbene Pflanzenteile regelmäßig abfischen
- Laubschutznetz über den Teich spannen
- Teichtechnik wie Pumpen und Filter aus dem Teich nehmen, reinigen und frostfrei lagern (wichtig: Pumpen immer in einem Eimer mit Wasser lagern)
- Schläuche vor dem Frost vom Wasser entleeren
- Nicht winterharte Teichpflanzen aus dem Teich nehmen und frostfrei an einen geschützten Ort bringen
- Stark wuchernde Schwimm- und Unterwasserpflanzen auslichten
- Abgestorbene Pflanzenteile zurückschneiden
- Gräser und Schilf zusammenbinden



Foto: vencav - fotolia.de

Teichplanung

- Maximale Größe ausmessen – aber niemals ausreizen!
- Auch die Form des Teiches vorab bestimmen
- Einen Standort möglichst weit entfernt von Bäumen wählen
- Hanglagen und durchgehend direkte Sonneneinstrahlung vermeiden
- Pumpen für Bachläufe und Wasserfälle besorgen
- Stromkabel vom Fachmann verlegen lassen

Teichpflege im Frühjahr und Sommer

- Laub und tote Pflanzen entfernen
- Bodenschlamm reduzieren
- Teilwasserwechsel vornehmen
- Neue Pflanzen und Fische wieder einsetzen
- Technik auf Funktionsfähigkeit prüfen und einsetzen
- Wasserqualität regelmäßig prüfen
- Fadenalgen aus dem Teich entfernen



Foto: Lucian Milasan - fotolia.de

Wir bei Fressnapf ...

... geben alles dafür, das Zusammenleben von Mensch und Tier einfacher, besser und glücklicher zu machen. Denn diese Beziehung gehört zu den wichtigsten Dingen im Leben. Sie ist vertrauensvoll, zuverlässig, ehrlich und bedingungslos. Sie schafft Lebensqualität und hält gesund. Sie macht glücklich. Das unterschreiben wir von ganzem Herzen: weil wir Tiere lieben, sie wertschätzen und sie einfach zur Familie gehören. Weil es Tierfreunde und ihre Tiere sind, die bei uns im Mittelpunkt stehen.

Weil wir an diese besondere Freundschaft glauben. Unsere Vision bei Fressnapf ist es, als freundschaftlicher Verbündeter Mensch und Tier mit Ideen zu inspirieren, konkrete Probleme zu lösen und besondere Wünsche zu erfüllen. Wir wollen der Ansprechpartner rund um das Tier und die Tierhaltung sein. So fördern wir das Glück bei Tierfreunden und Tieren. Und das ein Leben lang. Wenn unsere Tiere glücklich sind, sind wir es auch, eben: „Happier Pets. Happier People.“

Weitere Tipps und Informationen unter: www.fressnapf.de/ratgeber
Ihr Ansprechpartner vor Ort:

